

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Mit Geschrei, verirrter Pilgrim, schweben

1 Mit Geschrei, verirrter Pilgrim, schweben
2 Wilde Gänse auf des Adlers Bahn,
3 Alle Fenster, alle Thüren beben
4 In den Hespern, und der Wetterhahn
5 Drehet kreischend auf des Giebels Spitze
6 Sich in kurzen Kreisen, und der Sturm
7 Stört hervor, aus tiefer Mauerritze,
8 Eul' und Käuzchen auf dem Kirchenthurm'.
9 In die Wette mit einander wehen
10 Alle Winde; Schneegestöber füllt
11 Erd' und Himmel; wie die Leichen stehen
12 Thürm' und Meilenzeiger eingehüllt.
13 Bläst der Sturm nicht an der Himmelshöhe
14 Selbst das Licht von allen Sternen aus?
15 Wehe, meinem armen Freunde, wehe,
16 Trieb ihn heute seine Lieb' heraus!
17 O wie will er durch zwei lange Haine,
18 Und drei tiefe Flüsse, heute sich
19 Zu mir finden? Arme Nante, weine,
20 Denn um wen das alles, als um dich?
21 Und vielleicht, daß im verschneiten Graben
22 Er vergebens itzt um Hülfe schreit,
23 Oder umgerissen ihn die Fluten haben,
24 Wo kein Fischer seine Hand ihm beut.
25 Werdet still, ihr Winde! Nimm die Hülle,
26 Lieber Mond, von deinem Antlitz' ab!
27 Aber horch! was trappelt? – Stille! stille! –
28 Horch! – O Himmel! seines Rappen Trab!

(Textopus: Mit Geschrei, verirrter Pilgrim, schweben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25>)